

Uckeley, Aquilegia, Cap. 59.

Nahmen.
Gestalt.

Ort.

Fisteln.

Grind.

Geelsucht.

Ohn-
macht.
Haupt-
Wehe.
Ohren-
Wehe.
Grind.

Uckeley, Aggeley, Agley, Lateinisch Aquilegia. Gall. Ancolie. Ist ein bekandt Kraut, hat Blätter gleich der Schelwurz, doch ein wenig runder und weicher, einen hohen Stengel, darauf Blumen, braun, blau, oder weiß mit Schwänzen, daraus werden Häupter mit vier oder fünf Spizen, in denen ein schwarzer Saame, gleich den Glöhen oder Schelwurz-Saamen, den brauchen etliche für die Gilbe. Seine Wurzel ist dick, tief in der Erden, und weiß, wächst gern in feisten Wiesen und Gärten.

Kraft und Wirkung.

Sein Geruch ist scharf, und seine Tugend durchdringet und verzehret alle harte Geschwäre.

Ist auch gut für die Fisteln, das Kraut gestossen, und den Saft darein gelassen.

Heilet den bösen Grind am Leib, mit Wäygen-Mehl und Weinstein-Öl angestrichen, sehr geschwind.

Der Saft mit Essig vermischt, und das Haupt damit gesalbet, vertreibt die Schuppen. Jedoch soll man das Haupt zuvor mit gesalzenem Wasser waschen.

Der Saame wird nützlich zu der Geelsucht gebraucht.

Den jungen Kindern gibt man Uckeley-Saamen auf den Brey, wann sie verstopft sind.

Uckeleyen-Wasser.

Die beste Zeit seiner Destillirung ist, Kraut und Stengel gehackt, wenn es Blumen hat.

Uckeleyen-Wasser getruncken, jedesmal auf drey oder vier Loth, ist fast gut für Gift, für die überflüssige Gall des Magens, für Geschwäre und Apostemen im Leib.

Wer schwach und ohnmächtig ist, etwan selbst nicht weiß, wie ihm ist, der trincke des Wassers, er kommt wieder zu ihm selbst.

Das Haupt mit dem Wasser oder Saft bestrichen, heilet die Schüß.

Das Wasser oder Saft vom Kraut ist gut den dunkeln Augen und Ohrenwehthum, tödtet die Glöhe und Würmer darinnen. Und also in die Nase gethan, heilet die Fistel und andere Geschwäre, auch die Gänge im Mund, den Mund damit gewaschen.

Wie gleichfalls auch allen Grind, Flechten, Zittermähter, damit gerieben, zusamt den alten Schäden.

Groß Tausendgülden, Centaurium majus. Der Apotheker Rhapontic, Cap. 60.

Nahmen.

Gestalt.

Ort.

Das grosse Tausendgülden-Kraut Dioscoridi Centaureum majus, Græcis Κενταύριον μέγαν, Officinis Rhapontica, welcher Name ihr aus Unverstand zugeschrieben worden; It. Reupontico. Gall. Rhepontico. Hisp. Ruipontico, Rapontide. Hat Blätter in Größe wie Rußlaub, wie sie Dioscorides beschreibt, köhlgrün, umher zerkerst, der Stengel wächst zwey oder drey Ellen hoch, an dem Gipfel trägt es runde lange Knöpfe, wie Magsaamen-Knöpflein. Die Blume ist Himmelblau, der Saame wie der wilde Garten-Safran in wüllene Flocken eingewickelt. Die Wurzel dick, hart, schwer, drey Schuh lang, saftig, eines zusammenziehenden süßlichten Geschmacks, rothleucht, wächst gern in feistem lüftigen Grund. In der allergrößten Menge aber findet man es im gelobten Land und auf dem Berg Gargano.

Dieses ist das Gewächs, welches die Apotheker jeko bey uns sehr zielen, und Rhapontic nennen, dessen Figur wir von dem lebendigen Gewächs aus dem Lust-Garten des mehrgemeldten Apothekers, Herrn Joannis Nezeni, zu Franckfurt haben lassen abreissen.

Kraft